

Krankheitserreger ist neue Pilzart

Aktuelle Untersuchungen in der Schweiz haben gezeigt, dass es sich beim Erreger des Eschentriebsterbens nicht wie ursprünglich vermutet um das seit langem bekannte Weiße Stengelbecherchen (*Hymenoscyphus albidus*) – siehe auch FZ 04-2010, S. 16 bis 17 – handelt, sondern um einen nahezu gleich aussehenden Pilz, der nunmehr als neue Art beschrieben wurde.

Als 2008 das Weiße Stengelbecherchen als das sexuelle Stadium des Eschentriebsterben-Erregers *Chalara fraxinea* identifiziert wurde [1], war die Überraschung groß. Dieser seit 1851 in Europa bekannte, auf Eschenblattspindeln und -stiele spezialisierte Schlauchpilz war niemals zuvor als Krankheitserreger aufgefallen und es war rätselhaft, warum er plötzlich Eschen schädigte.

Eine Erklärungsmöglichkeit – siehe auch FZ 04-2010 – ging daher davon aus, dass es sich gar nicht um das Weiße Stengelbecherchen handelt, sondern um einen nicht unterscheidbaren Doppelgänger [1].

Zwei Weiße Stengelbecherchen

Im Sommer 2009 wurden in der Schweiz tatsächlich zwei *Hymenoscyphus*-Arten an der Esche entdeckt, die morphologisch kaum voneinander zu trennen sind, aufgrund von vier verschiedenen molekulargenetischen Markern aber eindeutig unterschieden werden können [2]. Bei dem einen Pilz handelt es sich um das seit langem bekannte Weiße Stengelbecherchen (*Hymenoscyphus albidus*). Der zweite Pilz – der Erreger des Eschentriebsterbens und das sexuelle Stadium von *Chalara fraxinea* – wurde dagegen als neue Art mit dem wissenschaftlichen Namen *Hymenoscyphus pseudoalbidus* beschrieben [2]. Ein Vorschlag für einen deutschen Trivialnamen dieser neuen Art ist „Falsches Weißes Stengelbecherchen“.

In Gebieten in der Schweiz, in denen das Eschentriebsterben 2009 noch nicht auftrat, wurde nur *H. albidus* vereinzelt an verrottenden Eschenblattspindeln gefunden, dort, wo die Krankheit bereits vorkam, wurde dagegen *H. pseudoalbidus* massenhaft an Blattspindeln in der Bodenstreu beobachtet. An erkrankten Eschen wurde stets *H. pseudoalbidus* nachgewiesen, während *H. albidus* mit größter Wahrscheinlichkeit kein Krankheitserre-

ger ist, sondern ausschließlich ein harmloser Zersetzer von Eschenblättern.

Eingeschleppter Pilz?

Die hohe Krankheitsintensität und die rasche Ausbreitung des Eschentriebsterbens ausgehend von Polen auf weite Teile Europas sind Hinweise darauf, dass das Falsche Weiße Stengelbecherchen (oder eine aggressive Form dieses Pilzes) ein eingeschleppter Krankheitserreger sein könnte, für den die Europäische Esche (*Fraxinus excelsior*) und die Schmalblättrige Esche (*F. angustifolia*) hoch anfällig sind. Allerdings wurden zwei Herbarbelege aus den Jahren 1978 und 1987, also lange vor dem Auftreten des Eschentriebsterbens in der Schweiz im Jahr 2007, eindeutig als *H. pseudoalbidus* identifiziert [2].

Warum der Pilz nicht schon damals Eschen auffällig schädigte und es vor allem zu keiner Ausbreitung kam, ist unklar. Die Entdeckung, dass es zwei, ohne aufwendige Untersuchungen nicht unterscheidbare *Hymenoscyphus*-Arten an der Esche gibt [2], erweitert das Verständnis über das Eschentriebsterben enorm,

wirft aber auch neue Fragen auf, die Gegenstand zukünftiger Untersuchungen sein werden.

Um den neuesten Stand des Wissens zum Eschentriebsterben der Praxis mitzuteilen, wurde dieser Artikel eingeschoben. Der bereits angekündigte Beitrag über mögliche Waldschutzmaßnahmen als Reaktion auf die Krankheit wird im nächsten Heft der Forstzeitung (06-2010) erscheinen. ■

Literatur:

- [1] Kowalski, T., Holdenrieder, O., (2009): *The teleomorph of Chalara fraxinea, the causal agent of ash dieback*. *Forest Pathology* 39, 304-308.
- [2] Queloz, V., Grünig, C. R., Berndt, R., Kowalski, T., Sieber, T. N., Holdenrieder, O., (2010): *Cryptic speciation in Hymenoscyphus albidus*. *Forest Pathology*, in Druck.

Univ.-Ass. DI Dr. Thomas Kirisits (thomas.kirisits@boku.ac.at), Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (IFFF), Boku Wien und Dr. Thomas L. Cech (thomas.cech@bfg.gv.at), Institut für Waldschutz, BFW, Wien



Das Falsche Weiße Stengelbecherchen, ein Doppelgänger des in Europa lange bekannten Weißen Stengelbecherchens, ist der Erreger des Eschentriebsterbens.

© Kirisits, IFFF-Boku Wien